

*Der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten.*

*2. Mose 13,21*

Liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer,

Wolkensäule? Feuersäule? Was sind das für seltsame Erscheinungen? Eine Säule aus Wolken, eine aus Feuer? Ist so ein Feuer nicht gefährlich, so nahe bei den Menschen? Was bedeutet es zudem, dass „der Herr“, also Gott selbst in diesen Naturphänomenen zugegen ist? Und welchen Weg sollen diese seltsamen Säulen weisen? Die Herrnhuter Losung ist am heutigen Tages nicht gerade selbsterklärend. Aber es gehört eine Geschichte zu ihr. Und die lohnt es sich zu hören.

Mose hatte in der Wüste Midian vor gar nicht langer Zeit schon einmal ein seltsames Feuer gesehen. Er war als Hirte mit seiner Schafherde allein unterwegs. So etwas hatte er noch nie gesehen. Ein Dornbusch brannte, aber er verbrannte nicht. Als er sich dem Feuer nähern wollte, hörte er eine Stimme: „Bleib stehen, du darfst Gott nicht näherkommen.“ Er erschrak: Aus den Flammen hatte Gott zu ihm gesprochen! Und der gab ihm einen wichtigen Auftrag: „Führe dein Volk in die Freiheit!“ Welch ein Auftrag! Mose hatte Angst, aber am Ende war er bereit, zu tun was ihm aufgetragen worden war. Nur eines musste er noch klären: „Wenn die Menschen meines Volkes mich fragen werden: Wer ist denn dieser Gott, der dich beauftragt hat?, was soll ich ihnen antworten? Die Stimme antwortete: Wenn sie dich nach meinem Namen fragen, dann sage ihnen: Mein Name – Gottes Name – lautet: ICH BIN DA.

Welch ein seltsamer Name! Aber Mose fand: Es war ein sehr guter Name Gottes. Und er passte zu dem, was nun geschah. Es verging noch etwas Zeit, doch dann, mitten in der Nacht, leise und heimlich machte sich das Moses Volk auf den Weg.

„Wohin gehen wir, Mose?“, flüsterten die Menschen, als sie aufgebrochen waren. „Wir ziehen durch die Wüste.“ „Durch die Wüste?“ Es gab Protest. „In der Wüste gibt es keine Wege. Es ist Nacht! Wir werden uns verirren.“ Da sahen sie die Feuersäule. Sie reichte vom Boden bis in den Himmel. Sie zog vor ihnen her. „Seht!“, rief Mose. „Der Gott, der ICH BIN DA heißt, zeigt uns den Weg.“

Am Morgen ging die Sonne auf. Die Feuersäule der Nacht verblasste. Wieder gibt es Unmut. „Wir haben unseren Wegweiser verloren. Wir werden uns verirren.“ Da sahen sie eine Wolkensäule. Sie reichte vom Boden bis in den Himmel und zog vor ihnen her, genauso wie die Feuersäule in der Nacht. „Seht!“, rief Mose. „Der Gott, der ICH BIN DA heißt, geht mit uns.“

Gott war also mit ihnen auf der Reise in die Freiheit. Er war in der Wüste im brennenden Dornbusch, er war bei ihnen in der Gefangenschaft und nun war er auch bei ihnen, als sie endlich ausreisen dürfen. Der ICH BIN DA war immer da. Ist er auch noch heute immer da? Was meinen Sie?

Für Mose und sein Volk war es ein guter Name, geheimnisvoll, aber das Wichtigste für die Menschen verrät er. Und heute? Ich finde, er passt auch heute. Was meinen Sie?

Horst Heller

Religionspädagogisches Zentrum St. Ingbert